

# Potenzialworkshop

## Anwendungsideen für Forschungsergebnisse

### Ziel des Workshops

Ziel des Potenzialworkshops ist es eine konkrete Anwendungsidee der Forschungsergebnisse zu finden, die ein hohes Potenzial in Hinsicht auf Marktchance und Umsetzbarkeit verspricht. Die Forschenden benötigen noch keine konkrete Idee, in welchem Industriezweig ihre Ergebnisse die sinnvollste Anwendung finden.

Die Methode des Brainstormings mit Hilfe von Sichtachsen führt zu einer möglichst hohen Quantität an Ideen, welche unter anderem auch an aktuelle Zukunftstrends angeknüpft werden. Im Anschluss wird die Vielzahl von Ideen priorisiert, in dem sie mit Blick auf Marktchance und Umsetzbarkeit auf ihr Potenzial hin untersucht werden.

Die besten Ideen werden in kleinen Gruppen durch Prototypen visualisiert und im Anschluss dem gesamten Team präsentiert. Der Workshop wird neben dem Forschungsteam durch weitere Teilnehmer ergänzt, die möglichst vielfältige Sichtweisen einbringen. Das Team verlässt den Workshop mit einer konkreten Idee zur Anwendung ihrer Forschungsergebnisse und Vorschlägen zum weiteren Vorgehen.

### Key-Facts

- Interaktiver Workshop
- 2 x 3 Stunden
- 2 - 3 Forschungsgruppen pro Workshop
- Für Forschungsgruppen, mind. 1 Jahr Projektlaufzeit  
vergangen

### Weitere Informationen & Anmeldung

- [www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)
- Anmeldung bis spätestens 2 Wochen vor  
Workshopbeginn an [julia.luepfert@dresden-exists.de](mailto:julia.luepfert@dresden-exists.de)

### Ansprechperson

Frau Julia Lüpfer  
Startup-Service dresden|exists

#### Nächste Termine:

10.03. und 11.03.2022

12.05. und 13.05.2022

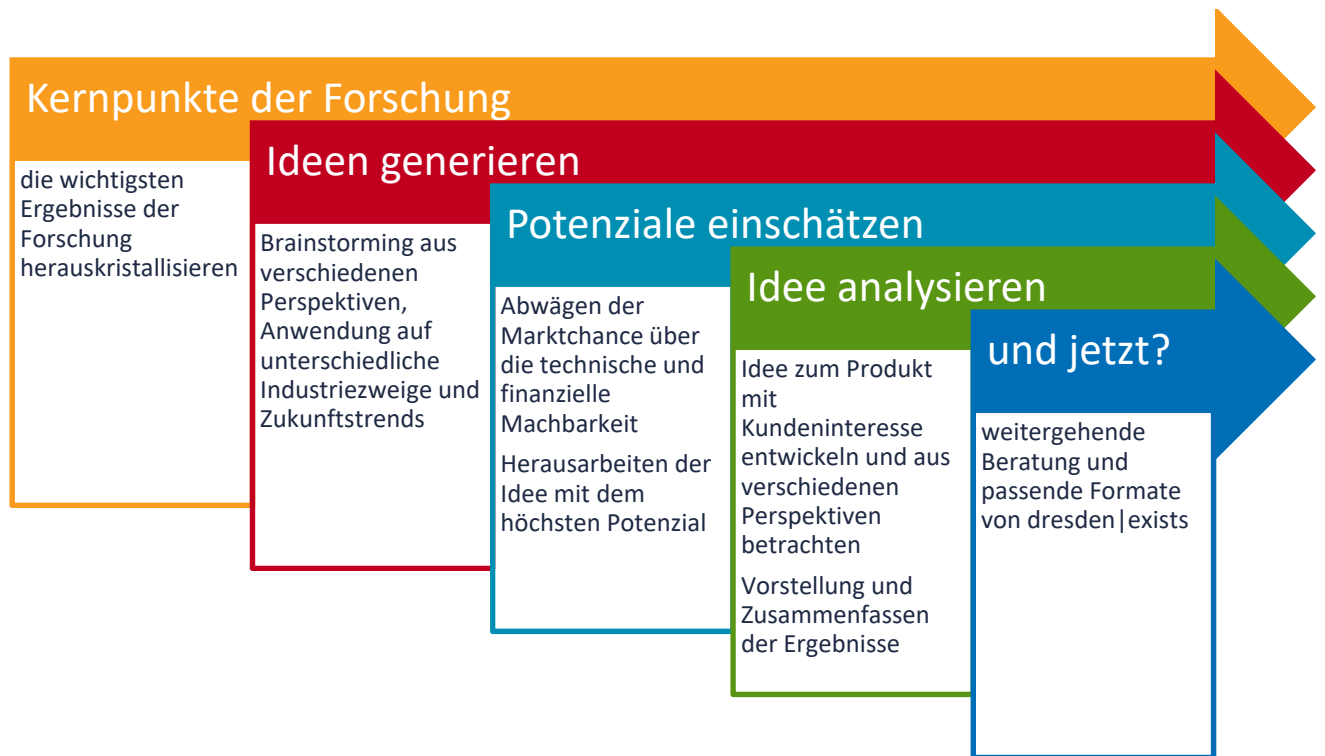
28.07. und 29.07.2022

15.09. und 16.09.2022

10.11. und 11.11.2022

Je 9 – 12 Uhr

Virtuell oder in Präsenz (wird  
kurzfristig bekanntgegeben)



## Teilnehmerstimmen

„Der Potentialworkshop unterstützte unsere Nachwuchsforschergruppe mit Kreativtechniken, um unkonventionelle Perspektiven einzunehmen, neue Verwertungsideen anzustoßen und um existierende Lösungsansätze neu miteinander zu kombinieren.“

Dr.-Ing. Sebastian Golz, Bauingenieurwesen, HTW Dresden